



Neue Akzente setzen und die Integrative Medizin stärken



Komplementärmedizin auch im Spital abgelten

Der Entscheid von Gesundheitsminister Didier Burkhalter, fünf Richtungen ärztlicher Komplementärmedizin bis 2017 in die Grundversicherung aufzunehmen, trägt sowohl dem Volkswillen als auch dem Krankenversicherungsgesetz Rechnung. Der Entscheid ist richtig, denn Schul- und Komplementärmedizin ergänzen sich gegenseitig. Da ist es nur folgerichtig, dass die Komplementärmedizin auch in den Spitälern gestärkt wird.

Leider wird die Komplementärmedizin aber im neuen Abgeltungssystem für Spitälern (SwissDRG), das 2012 eingeführt wird, nicht erwähnt; mit den SwissDRG werden die Grundleistungen stationärer Aufenthalte als Fallpauschale abgegolten. Da die Komplementärmedizin wieder zur Pflichtleistung der Grundversicherung wird, müssen die SwissDRG zwingend auch die Kosten komplementärmedizinischer Behandlungen in Spitälern abbilden und übernehmen. Schliesslich haben Bund und Kantone seit der Abstimmung vom Mai 2009 die Pflicht, für die angemessene Berücksichtigung der Komplementärmedizin zu sorgen. Das muss auch für die Behandlung in den Spitälern gelten. Denn Komplementär- und Schulmedizin haben ihren Platz in der Behandlungskette und ergänzen sich zum Wohl der Patienten.

Alex Kuprecht,
Ständerat (SVP SZ),
Präsident der ständerrätlichen Kommission
für soziale Sicherheit
und Gesundheit



«Die hohe Qualität unserer medizinischen Leistungen ist mein zentrales Anliegen.» Das sagt der neue Ärztliche Direktor des Paracelsus-Spitals Richterswil, Dr. med. Boris Müller-Hübenthal. Der Internist und Onkologe tritt seine Leitungsfunktion, die neu geschaffen wurde, in diesen Tagen an. Wohin soll sich das Spital entwickeln? Und wo sieht er die grössten Herausforderungen?

Herr Dr. Müller-Hübenthal, was lockt Sie an Ihrer Aufgabe als Ärztlicher Direktor?

Boris Müller-Hübenthal: Die grossen Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten am Paracelsus-Spital Richterswil! Und die Stelle entspricht mir, weil mich neben dem Medizinischen auch Versorgungssysteme und wirtschaftliche Zusammenhänge interessieren. Gerade da ist derzeit Umgestaltung angesagt, wenn ich zum Beispiel an die Einführung der Fallpauschale (SwissDRG) 2012 denke. Meine Erfahrung, die ich aus Deutschland mitbringe, hilft mir dabei, diese Umstellung mitzugestalten.

Welche Entwicklungen sehen Sie konkret? Wie sieht das Angebot des Paracelsus-Spitals Richterswil in einigen Jahren aus?

Das kleine Spital muss sich zu seinen Kernkompetenzen bekennen. Neben der Grundversorgung sehe ich als wichtiges Fachgebiet die stark wachsende Onkologie/Hämatologie. Diese möchte ich ausbauen zu einem Zentrum für Integrative Onkologie (siehe Beitrag nächste Seite). Grosses Gewicht haben ferner die Geburtshilfe und die Gynäkologie, die von Frauen weit über die Region hinaus gefragt sind. Wenn wir die Medizin für ältere Menschen und

Fortsetzung nächste Seite ▷

▷ Fortsetzung von Seite 1

die Palliativmedizin als weitere Schwerpunkte dazunehmen, schlägt das Angebotsspektrum die Brücke vom Lebensanfang bis zum Lebensende. Neben diesen bestehenden Fachgebieten fassen wir neu auch den Aufbau einer Abteilung Gastroenterologie (Magen-Darmerkrankungen) ins Auge. Was erhalten bleibt, ist die Anthroposophische Medizin als integraler Bestandteil aller Angebote. Sie macht die Einzigartigkeit und Identität des Paracelsus-Spitals Richterswil aus.

Anthroposophische Medizin und moderne Schulmedizin: Kein Widerspruch?

Nein. Zentral ist die hohe Qualität in beiden Bereichen. Anthroposophische Medizin ist mehr als ein Label. Sie muss sich genau wie die konventionelle Medizin laufend weiterentwickeln, damit beide Methoden zusammen eben eine Integrative Medizin ergeben. Rudolf Steiner plädierte für geistige Freiheit und die Dynamik der inneren Entwicklung. Deshalb ist auch die Forschung wichtig, ebenso die laufende Weiterbildung der Mitarbeitenden.

Das Paracelsus-Spital Richterswil ist auf Zuwendungen angewiesen. Wie sind die geplanten Ausbauprojekte zu finanzieren?

Aus eigenen Kräften können wir den Aus-

bau nicht bewältigen, zumal auch bauliche Veränderungen anstehen, die dem Spital ein moderneres Ambiente verleihen sollen. Wir müssen Förderer finden, die bestimmte Projekte unterstützen. Meine Erfahrung zeigt: Wenn überzeugende Konzepte vorliegen, finden sich auch die Mittel zur Umsetzung. Zudem rechne ich damit, dass wir gerade mit der Integrativen Onkologie mehr Patientinnen und Patienten aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland ansprechen. Auch ein solches Wachstum über die Region hinaus wird das Spital wirtschaftlich stärken.

Als Ärztlicher Direktor haben Sie viele Führungs- und Planungsaufgaben.

Werden Sie noch Zeit haben für Patientinnen und Patienten?

Ich bin Arzt mit Leib und Seele. Und ich werde Patientenkontakte pflegen, an Visiten teilnehmen und in Sprechstunden präsent sein. Es ist mir wichtig, dass ich neben den Führungsaufgaben weiterhin mit Patienten und, in einem gewissen Ausmass, auch wissenschaftlich arbeiten kann. In den ersten Monaten will ich nun primär auch die Mitarbeitenden und die Abläufe im Spital kennen lernen.

Die Fragen stellte Marietherese Schwegler

Was ist Integrative Onkologie?

Dieses Fachgebiet wird am Paracelsus-Spital Richterswil zu einem Schwerpunkt ausgebaut. Was ist Integrative Onkologie? Dazu gehören einerseits die schulmedizinischen Diagnose- und Therapieverfahren inklusive medikamentöse Tumorthérapien. «Integrativ» steht für eine Kombination dieser konventionellen mit anthroposophischen Therapien wie die Misteltherapie oder Kunsttherapien. Neu kommt im Paracelsus-Spital Richterswil auch die lokale Hyperthermie hinzu, ein Verfahren, das Tumore gezielt mittels Wärme bekämpft.

Therapie individualisieren

Im anthroposophischen Krankheitsverständnis wird die Individualität des Menschen stark berücksichtigt. Eine Kombination der verfügbaren Mittel, die jedem Patienten, jeder Patientin individuell angemessen ist, kann so sehr zielgerichtet wirken. Bei Bedarf ist auch eine psychoonkologische Begleitung möglich. Mit der Integrativen Onkologie können Nebenwirkungen von Medikamenten gemildert werden, sodass die Menschen während der Behandlung mehr Lebensqualität haben und besser ihrem Beruf nachgehen können.



Dr. med. Boris Müller-Hübenthal

ist der neue Ärztliche Direktor am Paracelsus-Spital Richterswil. Der Facharzt für Innere Medizin mit Spezialisierung in Onkologie und Hämatologie hat zuvor an der Filderklinik Stuttgart das Zentrum für Integrative Onkologie aufgebaut und geleitet. Zu seiner Laufbahn nach dem Medizinstudium an der Universität Köln gehören Zusatzausbildungen in Anthroposophischer Medizin, Palliativmedizin, Naturheilverfahren und Notfallmedizin. Boris Müller-Hübenthal kann eine umfangreiche Liste wissenschaftlicher Arbeiten

vorweisen, darunter solche zu multimodalen onkologischen Therapiekonzepten, zur Misteltherapie oder ein Forschungsprojekt zu Hyperthermie bei Bauchspeicheldrüsenkarzinom. Er hat einen Lehrauftrag für Integrative Onkologie an der Universität Tübingen. Erwähnenswert ist ferner die Plattform www.bestcase-oncology.com, die besondere onkologische Krankheitsverläufe systematisch dokumentiert und ausgewertet; Müller-Hübenthal ist wissenschaftlicher Leiter dieses von ihm mitbegründeten internationalen Projekts.

Das Paracelsus-Spital fördern

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Paracelsus-Spital Richterswil wirkungsvoll zu unterstützen. Neben einer Mitgliedschaft oder Spende können Sie unser Spital auch testamentarisch berücksichtigen oder Ihr Darlehen in eine Schenkung mit Rückfallsrecht umwandeln.

Treuen Gönnerinnen und Spendern ist es bekannt: Das Paracelsus-Spital Richterswil ist auf Unterstützung angewiesen. Denn es wird, anders als öffentliche Spitäler, bisher nur in bescheidenem Rahmen aus öffentlichen Mitteln mitfinanziert. So können auch Sie einen Beitrag leisten für eines der wenigen Spitäler, das Komplementär- und Schulmedizin verbindet:

Willkommen



Bernard Hucher heisst der neue Qualitätsbeauftragte am Paracelsus-Spital Richterswil. Er versteht Qualitätsmanagement, gerade an einem Spital,

mehrdimensional und berücksichtigt neben den sachlichen Entwicklungsprozessen auch soziale Dimensionen, nicht zuletzt die Begegnungsqualität und Sinnfragen. Leistungen und Menschen, sagt Bernard Hucher, seien nicht zu trennen: «Wer seine Arbeit als sinnvoll empfindet, gibt sein Bestes für das gemeinsame Ziel.» Qualität ist für ihn verbunden mit Erfüllung und Effizienz. Nach seiner Ausbildung zum Quality System Manager hat sich der gebürtige Franzose unter anderem zu Risikomanagement und Projektmanagement weitergebildet. Willkommen am Paracelsus-Spital Richterswil!

Dr. Lukas Rist, Spitaldirektor

Testament und Legat

Möchten Sie auch nach Ihrem Leben Spuren hinterlassen? Sie können dies tun, indem Sie den Trägerverein Paracelsus-Spital in Ihrem Testament berücksichtigen.

Schenkungen mit Rückfallsrecht

Bestehende Darlehen oder Obligationen können Sie in eine Schenkung mit Rückfallsrecht umwandeln, ebenso Einlagen in die Spitalvorsorge, ohne dass Sie deren Vorteile wie Rabatt oder die Verrechnungsmöglichkeit für Kosten eines Spitalaufenthalts verlieren. Eine Schenkung mit Rückfallsrecht kann bei Bedarf jederzeit unter Einhaltung der Kündigungsfrist widerrufen werden. Erst am Lebensende fällt sie dem Trägerverein definitiv zu.

Broschüre «Testament Legat Schenkung»

Wie kann ich eine Institution begünstigen, ohne die Rechte gesetzlicher Erben zu verletzen? Was ist eine Schenkung zu Lebzeiten? Eine testamentarische Zuwendung? Ein Legat? Wie Sie Ihren Willen rechtlich korrekt und klar festhalten, können Sie hier nachlesen. Fordern Sie die kostenlose Broschüre mit untenstehendem Talon an.

Mitglied werden im Trägerverein

Der Trägerverein Paracelsus-Spital steht dem Paracelsus-Spital Richterswil ideell und materiell zur Seite. Er ist von der ZEW als gemeinnützig anerkannt. Der Richtsatz für den Mitgliederbeitrag liegt bei 200 Franken pro Jahr; er kann von Ihnen je nach finanzieller Leistungsfähigkeit frei nach unten oder oben angepasst werden. Ich lade Sie herzlich zur Mitgliedschaft ein; benützen Sie den untenstehenden Talon.

Weitere Informationen finden Sie im Ratgeber «Testament Legat Schenkung» (siehe Box). Oder richten Sie Ihre Fragen direkt an mich, ich berate Sie gerne persönlich.

Christoph Messmer
Geschäftsführer
Trägerverein
Paracelsus-Spital,
Telefon
044 251 51 35



**Trägerverein
Paracelsus-Spital**

- Ich werde / wir werden Mitglied des Trägervereins Paracelsus-Spital
 - Ich / wir möchte/n «natürlich kompetent» regelmässig erhalten
 - Ich / wir möchte/n «natürlich kompetent» nicht mehr erhalten
- Ich / wir bestellen
- Broschüre Trägerverein Paracelsus-Spital
 - Broschüre Paracelsus-Spital Richterswil
 - Broschüre «Testament Legat Schenkung»

Gemeinsam für ganzheitliche Medizin

Name/n _____

Vorname/n _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Datum _____

Unterschrift/en _____

Information – Kurse – Kultur

Das Paracelsus-Spital Richterswil bietet ein reichhaltiges Programm mit Informationsveranstaltungen, Führungen und Kursen an.

Ein Überblick über die Monate März bis Juni:

INFORMATION

Spitalführung: Die Integrative Medizin der Zukunft

Lernen Sie uns kennen! Spannende Einblicke ins Zentrum für Schul- und Komplementärmedizin.

Samstag, 26. März, 10.00 – 12.00 Uhr

Samstag, 21. Mai, 10.00 – 12.00 Uhr

Anmeldung erwünscht: Tel. 044 787 27 33

MedizinInfo: Brustkrebs

Das Mammakarzinom ist die häufigste Erkrankung der Frau. Themenabend mit Impulsreferat, Informationen und ausführlicher Dokumentation.

Mittwoch, 30. März, 19.00 Uhr

Informationsabend für werdende Eltern

Gespräche mit dem Geburtsteam und Besichtigung der Gebäurzimmer.

Mittwoch, 6. April, 19.00 Uhr

Mittwoch, 4. Mai, 19.00 Uhr

Mittwoch, 8. Juni, 19.00 Uhr

MedizinInfo: Hyperthermie

Das neue Angebot im Paracelsus-Spital Richterswil. Themenabend mit Impulsreferat, Informationen und ausführlicher Dokumentation.

Mittwoch, 29. Juni, 19.00 Uhr

KURSE

Geburtsvorbereitungskurse

Der Kurs richtet sich an werdende Eltern, die sich gemeinsam auf die Ankunft ihres Kindes und die damit verbundenen Veränderungen vorbereiten wollen. Jeder Kurs umfasst ein Intensivwochenende und den darauf folgenden Freitagabend.

Kurstermine: Jedes dritte Wochenende im Monat startet ein Kurs.

Kurskosten: 400 Franken

Anmeldung: Tel. 044 787 27 27

Rückbildungskurse

Aufbaukurs ca. acht Wochen nach der Geburt, zur Unterstützung der Rückbildung und des Beckenbodens.

Kurs 1: 22. März – 17. Mai,

jeweils dienstags 9.30 Uhr – 10.45 Uhr

Kurs 2: 24. Mai – 5. Juli,

jeweils dienstags 9.30 Uhr – 10.45 Uhr

Anmeldung: Tel. 044 787 27 27

Säuglingspflegekurs

An diesem Kurs informiert eine Hebamme über die tägliche Pflege des Babys. Eltern lernen, was es braucht, damit das Kind eine aufmerksame und liebevolle Pflege erlebt.

Samstag, 21. Mai nachmittags

Anmeldung: Tel. 044 787 27 27

KULTUR

Richterswiler Frühlingsmarkt

Kulinarisches aus der Paracelsus-Küche, Kontakte und Informationen rund um das Spital.

Schwerpunkt: Hyperthermie – das neue Angebot am Paracelsus-Spital Richterswil.

Samstag 7. Mai, 9.00 – 16.00 Uhr

Ort: Wisshusplatz Richterswil

Nordische Volkstanzgruppe

Tänze und Musik aus dem hohen Norden

Sonntag, 8. Mai, 16.00 Uhr

Feier zu Himmelfahrt

Ansprache mit musikalischer Umrahmung

Mittwoch, 1. Juni, 19.00 Uhr

Feier zu Pfingsten

Ansprache mit musikalischer Umrahmung

Sonntag, 12. Juni, 17.00 Uhr

Allgemeine Infos zum Programm

- Alle Veranstaltungen finden im Paracelsus-Spital Richterswil statt. Ausnahme: Richterswiler Frühlingsmarkt, Wisshusplatz Richterswil.
- Anmeldung: Nur notwendig, wo entsprechend vermerkt.

- Informationen zu den Kursen: Sekretariat Gynäkologie und Geburtshilfe, Tel. 044 787 24 50, Mail: gyn-info@paracelsus-spital.ch

- Weitere Informationen und aktuelle Termine finden Sie unter: www.paracelsus-spital.ch (Kurse/Kultur).

Diese Seite ersetzt den früheren separaten Veranstaltungs- und Kurskalender.

Gesundheitstipp

Gesund in den Frühling: Was kann ich tun?

Jetzt ist Zeit für eine Frühlingskur, die Körper und Seele gut tut. Was soll dabei auf den Tisch kommen? Wie können Sie Ihren Körper in Schwung bringen? Und welche Elixiere regen Ihre Lebenskräfte an? Die komplementärmedizinischen Empfehlungen sind einfach zu befolgen.

Seit der Antike ist bekannt, dass eine Reinigungs- oder Entgiftungskur zu mehr Wohlbefinden führen kann und die Energie, Spannkraft und Lebensfreude erhöht. Vorzugsweise wird eine solche Kur im Frühling durchgeführt. Denn in der kalten Jahreszeit halten wir uns seltener in der Natur auf, haben weniger Bewegung und Sonnenlicht, essen mehr und schwitzen weniger. Hinzu kommen eine allgemein zunehmende Belastung durch Umweltgifte, Reizüberflutung durch die Medien und eine Ernährung, der es oft an vollwertiger, biologischer Qualität mangelt.

Ernährung umstellen

Was ist aus komplementärmedizinischer und anthroposophischer Sicht zur Durchführung einer solchen Kur zu empfehlen? Zuallererst ist es ratsam, seine Ernährung für mindestens drei Wochen umzustellen auf eine basenreiche, biologische, möglichst vegetarische Kost. In den ersten zwei bis drei Tagen wird ausschliesslich rohes Obst und Gemüse gegessen (sofern verträglich, sonst darf das Gemüse leicht gekocht werden) und viel getrunken. Geeignet sind Quellwasser ohne Kohlensäure, natürliche Obst- und Gemüsesäfte und Kräutertee. Letzterer wird aus einer Mischung aus frischen oder getrockneten Frühjahrskräutern – selbst gesammelt oder in der Apotheke gekauft – wie Brennnessel, Ehrenpreis, Löwenzahn, Gundelrebe und Schlüsselblumenblüten aufgegossen. Davon mindestens drei Tassen pro Tag trinken.

Basische Mineralsalze zur Entsäuerung, die man am besten zweimal täglich in etwas Wasser zwischen den Mahlzeiten zu sich nimmt, unterstützen die Kur. Zur Anregung der Lebenskräfte empfehle ich die guten Elixiere aus Sanddorn oder Schlehe (Wala, Weleda) sowie, besonders bei Erschöpfung, Prunoseisen-Globuli (Wala, 3 x 10 pro Tag). Auf Alkohol, Rauchen, Kaffee und andere Genussgifte sollte verzichtet werden.

Bewegung und innere Ruhe

Des Weiteren ist auf regelmässige Bewegung an der frischen Luft zu achten, wobei man dabei leicht ins Schwitzen kommen darf. Die Wirkung der Kur kann positiv verstärkt werden durch eine milde Trockenbürstung der Haut morgens nach dem Aufstehen, am besten im täglichen Wechsel mit warm-kaltem Duschen.

Wünschenswert ist, auch Zeit zur psychischen Besinnung zu finden. Als Anregung: Täglich eine meditative Versenkung in die Wochensprüche aus Rudolf Steiners Seelenkalender oder heileurythmische Übungen. Zum Schluss möchte ich Ihnen in Erinnerung rufen, dass regelmässiges herzhaftes Lachen hervorragend geeignet ist, sich von An- und Verspannungen zu befreien und das Immunsystem zu stärken.

Dr. med. Volker Lappoehn, Facharzt Innere Medizin, Paracelsus-Spital Richterswil

Komplementärmedizin: Erfreuliches Provisorium

Ein erster konkreter Entscheid nach dem Ja des Volkes zur Komplementärmedizin ist gefallen: Die Leistungen der Anthroposophischen Medizin, Homöopathie, Neuraltherapie, Pflanzenheilkunde und Traditionellen Chinesischen Medizin werden ab 2012 wieder von der Grundversicherung vergütet. Erfreulich, wenn auch mit Vorbehalt: Der Entscheid ist bis 2017 befristet.

Gegner monieren, die erwähnten Methoden genügten den Kriterien im Krankenversicherungsgesetz – Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit (WZW) – nur ungenügend. Der Bund verlangt also erneut einen Nachweis der WZW. Doch den hat die so genannte PEK-Studie (Programm Evaluation Komplementärmedizin) schon erbracht.

Ein Streitpunkt ist unter anderem das Wissenschaftsverständnis: Die in der Schulmedizin üblichen Doppelblindstudien – weder Arzt noch Patienten wissen, ob es sich im Versuch um ein Placebo oder ein Medikament handelt – erfolgen in einer völlig künstlichen Situation. Ein solcher Forschungsansatz kann beispielsweise der stark individualisierenden Anthroposophischen Medizin nicht gerecht werden. Wissenschaftliche Evaluation? Ja, aber mit dem adäquaten Massstab! Und die Frage sei erlaubt: Könnte die Schulmedizin durchwegs bestehen, wenn sie die WZW-Kriterien regelmässig nachweisen müsste?

Bundesrat Didier Burkhalter hat mit seinem Entscheid Augenmass bewiesen. Wir sind kooperativ und werden dem Bund bis 2017 gerne spezifische Fragen zur WZW der Komplementärmedizin beantworten, wenn konkrete Defizite geortet werden. Ich zähle im weiteren Prozess auf den gesunden Menschenverstand aller Beteiligten, damit auch die übrigen Forderungen der Initiative bald umgesetzt werden.

Dr. Lukas Rist, Spitaldirektor, Paracelsus-Spital Richterswil, Co-Präsident Dachverband Komplementärmedizin

Paracelsus-Zentrum Sonnenberg: Die Praxis in Zürich wächst

Das Praxiszentrum in der Stadt Zürich deckt ein breites ambulantes Spektrum ab: Von der Allgemeinmedizin bis zur Chirurgie, von der Gynäkologie und Geburtshilfe bis zur Kinderheilkunde.

Das Paracelsus-Spital Richterswil hat seit 2009 in der Stadt Zürich einen Aussenstelle: Im Paracelsus-Zentrum Sonnenberg arbeiten erfahrene Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Chirurgie und Schilddrüsen-Chirurgie

(siehe Teamfoto). Das Praxiszentrum ermöglicht Interessierten aus dem Raum Zürich den ambulanten Zugang zu einer interdisziplinären und komplementärmedizinischen Praxis in der Nähe ihres Wohnorts – ein Vorteil, den viele Patientinnen und Patienten zu schätzen wissen.

Die Zusammenarbeit der Fachärztinnen und -ärzte mit dem Paracelsus-Spital Richterswil, wo mehrere von ihnen ebenfalls tätig sind, ergibt Synergien, nicht nur dann, wenn eine Spitaleinweisung angezeigt ist. Auch die

interdisziplinäre Vernetzung innerhalb des Paracelsus-Zentrums Sonnenberg verstärkt den ganzheitlichen anthroposophischen Ansatz, zu dem auch Kunsttherapie oder Heileurythmie gehören, die ebenfalls im Haus angeboten werden.

Marietherese Schwegler

Das Mittwochgespräch

Im Paracelsus-Zentrum Sonnenberg gibt es auch Gesprächsabende, Referate und Workshops. Themen und Termine: www.paracelsus-zentrum.ch



Von links nach rechts: **Sandra Huber**, Leitende medizinische Praxisassistentin (MPA) und Praxismanagerin; Dr. med. **Brigitte Bach-Meguid** Fachärztin FMH Gynäkologie und Geburtshilfe; Dr. med. **Ingrid Schweizer**, Fachärztin FMH Chirurgie; Dr. med. **Michael J. Seefried**, Facharzt für Allgemeinmedizin (D) und Facharzt FMH Kinder- und Jugendmedizin, Anthroposophische Medizin FMH; med. pract. **Maud Guenat**, Fachärztin Gynäkologie und Geburtshilfe; Dr. med. **John Auracher**, Facharzt FMH Chirurgie; **Petra Raschle**, MPA; Dr. med. **Ursula Wolf**, Fachärztin FMH für Allgemeinmedizin, Anthroposophische Medizin FMH; **Sophie Schlatter**, MPA; **Ariane Guggenheim**, MPA.

Paracelsus-Zentrum Sonnenberg
Sonnenbergstrasse 55, 8032 Zürich
Tel. 044 253 70 20

Gemeinsam für
ganzheitliche Medizin

Bitte
frankieren

Trägerverein Paracelsus-Spital
Sonnenbergstrasse 55
CH-8032 Zürich

Impressum

natürlich kompetent Nr. 13 / März 2011

Herausgeber:

Paracelsus-Spital Richterswil und
Trägerverein Paracelsus-Spital

Redaktion:

Marietherese Schwegler (ms), Luzern

Visuelle Gestaltung:

Viviane Wälchli, Zürich

Fotos:

pixelio.de

Redaktionsadresse:

Paracelsus-Spital Richterswil
Bergstrasse 16, 8805 Richterswil
info@paracelsus-spital.ch
Telefon 044 787 21 21
www.paracelsus-spital.ch

Trägerschaft:

Trägerverein Paracelsus-Spital
Sonnenbergstrasse 55, 8032 Zürich
Telefon 044 251 51 35
traegerverein@paracelsus-spital.ch
PC-Konto 80-40372-6

ZEWO zertifiziert



natürlich kompetent erscheint dreimal
jährlich und kann kostenlos abonniert
werden.